



1988: Stehend von links: Ehefrau Karin Wisgalla (Flöte) und Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Realschule Ortenburg; Sitzend von links: Jürgen Wisgalla (Orgelpositiv), Bruder Ralf Wisgalla (†, Posaune), Schwägerin Richarda Wisgalla (Trompete) und Schwester Elke Wisgalla (Trompete).

Besondere Ereignisse der Geschichte der Christuskirche aus Sicht des Kirchenmusikers: Erinnerung an das erste improvisierte Orgelspiel, nachdem alle großen Bilder von Christian Ludwig Attersee in der Kirche hingen

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Anfang Juli 2022 feiert die evangelische Kirchengemeinde Bad Füssing das 50-jährige Bestehen der Christuskirche. Aus diesem Anlass hat mich Chefredakteur Rudolf G. Maier gebeten, zur Feder zu greifen und aus meiner Sicht, aus der Sicht eines Kirchenmusikers, die junge Geschichte der Christuskirche und deren Musik zu beleuchten. Als Dienstältester hauptberuflicher Mitarbeiter, seit September 1986 arbeite ich für die evangelische Kirchengemeinde, hätte ich sehr viel zu erzählen. Auf einige, mir sehr wichtige Dinge möchte ich meinen Fokus in diesem Glückwunschbrief setzen. Vor meiner Zeit haben Organisten auf der Empore treue Dienste geleistet. In

den Aufzeichnungen in den Aktenordnern des Pfarramtes sind unter anderem folgende Namen aufgeführt: Rolf Neugebauer (†, Vornbach am Inn), Bürgermeister Franz Gnan (Bad Füssing) und Stefan Hauner (Pocking). Das damalige Instrument, ein Orgelpositiv der Firma Eisenbarth, steht seit vielen Jahren in der evangelischen Kreuzkirche in Pocking. Pfarrer Franz Peschke, selbst Oboist und Kirchenmusiker, hat vor meiner Zeit schon das „Offene Singen“ in der Kirche geleitet, „Kantaten-Gottesdienste“ veranstaltet und Kirchenkonzerte organisiert. In der Kirche habe ich unzählige Menschen erlebt. Sie hatten dort Wutausbrüche, haben geweint, waren im stillen Gebet vertieft, haben voller Freude und Hingabe musiziert, mit ihrem Gott

gehadert, intensiv einer Predigt gelauscht, getanzt, die Ruhe gesucht, fröhlich gefeiert und gelacht ... Bei den Vorbereitungen der Festwoche zum Kirchenjubiläum kommen mir auch besondere kirchenmusikalische Ereignisse in den Sinn:

- » Die ersten großen Konzerte mit dem Bach'schem „Weihnachtsoratorium“ oder seinem „Magnificat“ für Soli, Chor und Orchester unter meiner Leitung. Mit von der Partie war dabei in meinen ersten Jahren bis 1993 das „Haarer Kammerorchester“.
- » Das erste Orgelspiel an der neuen großen Sandtner-Orgel im November 1991.
- » Das erste improvisierte Orgelspiel, nachdem alle großen Bilder von Christian Ludwig Attersee in der Kir-



1988: Adventskonzert mit Solisten, dem Chor der „Bad Füssinger Chortage“ und dem „Haarer Kammerorchester“ unter Leitung von Jürgen Wisgalla

che hingen. Das war ein magischer Moment für alle Anwesenden: den Künstler, einige Kirchenvorstände, die Mesnerin Katharina Renten, den Pfarrer Peter Ganzert und mich.

- > Die Aufführungen von Felix Mendelssohn-Bartholdys „Elias“ und das Requiem von Johannes Brahms haben sehr viel Kraft gekostet. Die Mühen wurden durch gelungene Aufführungen belohnt.
- » Das Singen und Musizieren des Liedes „Wenn ein Licht im Advent“ von Uli Doblinger und Martin Göth (diesjähriger Kulturpreisträger) reißt mich aus einer „Advents-Depression“.
- » Das erste gemeinsame öffentliche Musizieren mit meinem Sohn: Rockige Musik für Schlagzeug und Orgel hat mich schon immer fasziniert.
- » Ein mit Schlagzeug, Pauken und Orgel von mir komponiertes dramatisch-wütendes Kyrie zum 40-jährigen Kirchenjubiläum, in dem auch der Frust über zahlreiche unange-

nehme Erinnerungen im Zusammenhang mit der Bad Füssinger Kirche artikuliert wurde.

- » Das regelmäßige Musizieren auf der Empore während der Corona-Pan-

Die negative Entwicklung der „Kirche“ im Allgemeinen hat auch meine kirchenmusikalische Arbeit tangiert. Schon 1999 hatte ich in einem Beitrag für die bayerische Landeskirche den



25.12.1991: Orgelweihe mit (v. l.) Jürgen und Karin Wisgalla sowie Florian und Felix Weispfenning

demie. Da wurden in mir auch Erinnerungen an meine ersten Jahre als Kirchenmusiker in Bad Füssing geweckt.

„schleichenden Untergang“ der Kirche – wie auch anderer Hochkulturen vor ihr – in einer Vision befürchtet. Trotzdem ist für mich die Musik in der

Kirche ist eine sehr wichtige Säule meines Lebens. Als evangelischer Kirchenmusiker habe ich einen Verkündigungsauftrag – wie die Pfarrerinnen und Pfarrer. Ich persönlich bin zwar

sein. Dieser Verkündigungsauftrag von uns Kirchenmusikern birgt auch immer wieder große Konfliktpotentiale. Zumindest wenn ich als Kirchenmusiker meine Verantwortung ernst nehme und

und Gottes Segen“. Auch der Christuskirche und seiner Gemeinde, Gästen wie Gemeindebürgern, möchte ich in abgewandelter Formulierung gratulieren:



Besondere, die Leistung würdigende Auszeichnungen und Höhepunkte im Leben von Kirchenmusikdirektor Jürgen Wisgalla waren die Verleihung des Kulturpreises des Landkreises Passau im Oktober 2017. Landrat Franz Meyer überreichte die hohe Auszeichnung sowie im Oktober 2021 die Verleihung des Hauptpreises der „Stiftung Büchner-Dieckmeyer“ im Rahmen eines Festaktes in der Christuskirche Bad Füssing.

- » Möge die Christuskirche weiterhin ein Raum für Begegnungen, Feiern, Gebete, lebendige und verständliche Kommunikation, Musik und Stille sein.
- » Möge in der Kirchengemeinde weiterhin in ihren Räumen Teamarbeit wachsen, gegenseitige Wertschätzung gepflegt und großzügige Gastfreundschaft gelebt werden.
- » Möge Gott unser Tun und Nicht-tun geduldig und gelassen begleiten.

Ich persönlich werde weiterhin für diese Kirche arbeiten. Auch wenn diese Kirche – als Institution, als Glaubensgemeinschaft, als Kulturvermittler –

” Mit der Kirchenmusik steht mir in der Verkündigung – neben dem Wort der Theologen – eine weitere Dimension zur Verfügung.“



1994: Kantor Jürgen Wisgalla, Karikatur von Vikar Christian Weigl

kein Fan von Missionierungen – aber in meinem Handeln, privat wie dienstlich, möchte ich als Christ erkennbar

sie auch einfordere. Stellen Sie sich vor, zwei Pfarrer müssten regelmäßig gemeinsam Gottesdienste vorbereiten, ausarbeiten und dann auch miteinander feiern ... Ein evangelischer Kirchenmusiker muss sich immer mit einem weiteren Theologen arrangieren. Ab und zu stimmt dabei die Chemie nicht und es können dann keine „schlüssigen“ Gottesdienste gefeiert werden. Ein Teil der Gemeinde merkt das sehr wohl.

Mit der Kirchenmusik steht mir in der Verkündigung – neben dem Wort der Theologen – eine weitere Dimension zur Verfügung. Kirchenmusik kann auch ohne Worte Glauben und Vorstellungen von Gott

beschreiben und erfahrbar machen. Einem Geburtstagskind gratuliere ich oft mit „Alles Gute, viel Gesundheit

mir oftmals eine Anfechtung ist. Umso erstaunlicher sind die vielfältigen Inhalte eines christlichen Glaubens, die es lohnt zu kommunizieren. Nicht nur mit Worten. Mit leisen und lauten Tönen, einstimmigen Melodien und viestimmigen Akkorden, einfachen und komplizierten Musiken, kleinen und großen Besetzungen, alten und neuen Kompositionen. Mit einer mannigfaltigen Kirchenmusik.

Bleiben Sie gesund und von Gott behütet.

Ihr

Jürgen Wisgalla